

IBK-Kulturforum

Kulturorganisationen: Zwischen Ehrenamt und Professionalisierung

10. Juni 2026, 13.30 bis 18.30 Uhr

Eisenwerk Frauenfeld

Tagungsprogramm

13:00	Eintreffen der Teilnehmenden
13:30	Begrüssung Denise Neuweiler , Regierungsrätin Kanton Thurgau Patrik Birrer , Vorsitzender der IBK-Kommission Kultur Judith Zwick , Moderation
13:45	Beispiele aus der Praxis Verein Kultur im Eisenwerk , Kulturverein für Theater, Musik und Kunst Citizen Scientists im Historischen Museum Thurgau Winterthurer Musikfestwochen , Musikfestival
14:15	Podiumsgespräch zu den Chancen und Herausforderungen der ehrenamtlichen Arbeit in Kulturorganisationen mit Cornelia Hürzeler : Vizepräsidentin der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, (Herausgeberin des Freiwilligen-Monitor Schweiz 2025), sowie ehemalige Themen- und Projektverantwortliche Soziales bei Migros Kulturprozent (u.a. Aufbau von vitamin B, Fachstelle für Vereine) Lotta Widmer : Co-Geschäftsleiterin, Winterthurer Musikfestwochen Mag.a Gabriele Hampson : Geschäftsführerin Verein FÜRW*ORT, Lustenau, ausgezeichnet mit dem österreichischen Freiwilligenstaatspreis 2025 Dr. Birte Werner : Leiterin Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg
15:15	Pause mit Kaffee und Kuchen
15:45	Q&As mit Podiumsgästen und Kulturinstitutionen
16:15	Diskussionsrunde zur Bedeutung des Ehrenamtes in Gesellschaft, Kultur und Kulturförderung Gabi Schmidt, MdL : Beauftragte für das Ehrenamt der Bayerischen Staatsregierung Dr. Serge Honegger : Leiter Fachstelle Kultur Kanton Schaffhausen Dr. Theresa Gehringer : Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Förderprogramm Partizipation im Kulturerbe / Kultur Komitee
17:15	Schlussworte Judith Zwick , Moderation Philipp Kuhn , Leiter Kulturstadtkantone Thurgau
17:25	Apero



Inhalt der Tagung

Das IBK-Kulturforum 2026 widmet sich dem Spannungsfeld zwischen ehrenamtlichem Engagement und professionellen Strukturen. Das Bestehen und Funktionieren vieler Kulturorganisationen ist in hohem Masse von freiwilligem Engagement abhängig. Viele Kulturvereine und -institutionen sind mit der Herausforderung konfrontiert, immer weniger Freiwillige zu finden, welche sich regelmässig freiwillig engagieren können und wollen. Gleichzeitig sind gewisse Funktionen und Positionen kaum mehr im Ehrenamt leistbar, was oftmals zu einer Professionalisierung mit den entsprechenden finanziellen und organisatorischen Folgen führt. Während die angemessene Honorierung der künstlerischen Arbeit in den vergangenen Jahren stark im Fokus stand, ist die vielschichtige und oftmals unbezahlte Arbeit hinter den Kulissen der Kulturorganisationen bisher nicht im gleichen Masse diskutiert worden.

Das Kulturforum der IBK

Die Internationale Bodensee-Konferenz (IBK) ist ein kooperativer Zusammenschluss der an den Bodensee angrenzenden und mit ihm verbundenen Ländern und Kantone Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Fürstentum Liechtenstein, Vorarlberg und Bayern. Die zehn Länder und Kantone der IBK wechseln sich in der Organisation des biennial ausgerichteten Kulturforums der IBK ab. 2026 wird das Kulturforum durch das Kulturamt des Kantons Thurgau organisiert.

Fragestellungen

Das IBK-Kulturforum 2026 widmet sich den Fragen:

- Inwiefern soll die gesamte Kulturwelt vor und hinter den Kulissen als Arbeitswelt verstanden werden?
- Welchen Wert hat Freiwilligenarbeit für die Kultur über die reine Arbeitskraft hinaus?
- In welchen Bereichen ist Freiwilligenarbeit weiterhin sinnvoll und kann auch als Multiplikator in die Gesellschaft hinein wirksam sein?
- Wie funktioniert Freiwilligen-Engagement heute und wie schaffen es Kulturveranstalter ein attraktives Angebot für Freiwillige bereitzustellen und weiterhin für Einsätze zu gewinnen?
- Was sind Gelingensfaktoren und mögliche Stolpersteine für ein erfolgreiches Freiwilligen-Engagement?
- Was für Organisationsformen funktionieren, um die Partizipation von Personen auf verschiedenen Stufen einer Organisation umzusetzen?
- Was haben die Entwicklungen im Bereich des Ehrenamtes für Auswirkungen auf die Kulturförderung?
- Inwiefern kann die Kulturförderung dazu beitragen, dass Kulturinstitutionen passende Strukturen für ehrenamtliches Engagement, Partizipation und Professionalisierung schaffen können?

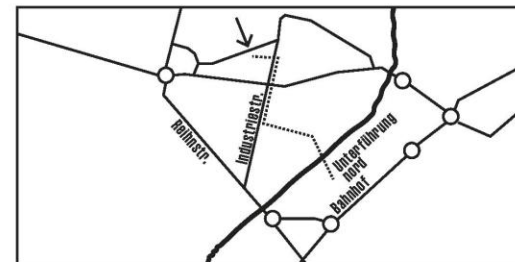


ausdrucken & falten

Veranstaltungsort und Anreise

Eisenwerk

Industriestrasse 23
Frauenfeld 8500



Öffentlicher Verkehr

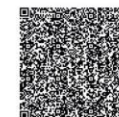
Wir empfehlen die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln via Bahnhof Frauenfeld. Vom Bahnhof Frauenfeld zum Eisenwerk sind es ca. 7 Minuten Fussweg.

Auto

Wenige Parkplätze stehen direkt vor dem Eisenwerk zur Verfügung. Weitere Parkplätze befinden sich auf den städtischen Parkplätzen Oberes Mätteli und Unteres Mätteli in Gehdistanz von ca. 10 Minuten.

Anmeldung

Anmeldung bis 31. Mai 2026 über die IBK-Homepage, die Sie über folgenden QR-Code aufrufen können:



Informationen

Weitere Informationen erteilt das Kulturamt Kanton Thurgau. Michelle Geser Lunau
+41 58 345 73 71 / michelle.geser@tg.ch

Beispiele aus der Praxis

Vortragende und ihre Kulturorganisationen	Bettina Casty vom Verein Kultur im Eisenwerk , Kulturverein für Theater, Musik und Kunst	Noemi Bearth , Museumsdirektorin und Hope Läubli , Koordinatorin Citizen Science zum Projekt „Citizen Scientists“ im Historischen Museum Thurgau	Lotta Widmer von den Winterthurer Musikfestwochen , Musikfestival
Kurzbeschreibung Verein / Institution	Unabhängiges Mehrspartenhaus mit Konzerten, Theater, Ausstellungen und Gemeinschaftswerkstatt Jährlich über 130 Veranstaltungen Mit über 7'500 Besuchenden	Geschichtsmuseum des Kantons Thurgau an den drei Museumsstandorten: Schloss Frauenfeld, Schaudapot St. Katharinental und Altes Zeughaus Frauenfeld Jährlich rund 16'000 Besuchende	Musikfestival von 12 Tagen, davon 9 kostenlos Über 100 Acts auf 7 Bühnen (50% CH) 60'000 Besuchende pro Festival Budget von Fr. 3 Mio, 90% Eigenfinanz.
Freiwilligenarbeit vs. bezahlte Stellen	32 leitende Freiwillige in Programmgruppen und Vorstand (mehr Verantwortung und Planung, hohes Mass an Selbstständigkeit erforderlich) 50 Helfende in Veranstaltungsdurchführung (mehrheitlich Aufgaben in der Durchführung) → Rund 800 Einsätze, oder 150 % Vollzeitäquivalent 110 Stellenprozent für Geschäftsführung (60% Geschäftsstelle, 30% Technik, 20% Eventbetreuung)	10 Citizen Scientist mit je 10% Pensum 100 Stellenprozent ehrenamtliche Mitarbeit 750 Stellenprozent verteilt auf 14 festangestellte Museumsmitarbeitende Zusätzlich Vermittlungspersonen und Mitarbeitende Besucherservice im Stundenlohn, Zivildienstleistende und befristete Projektmitarbeitende	1200 ehrenamtliche Helfende 31'000 Stunden Freiwilligenarbeit Gegenwert von CHF 930'000 (30.-/h) 395 Stellenprozent für Geschäftsstelle

Beispiele aus der Praxis

Vortragende und ihre Kulturorganisationen	Bettina Casty vom Verein Kultur im Eisenwerk , Kulturverein für Theater, Musik und Kunst	Noemi Bearth , Museumsdirektorin und Hope Läubli , Koordinatorin Citizen Science zum Projekt „Citizen Scientists“ im Historischen Museum Thurgau	Lotta Widmer von den Winterthurer Musikfestwochen , Musikfestival
Einsatzbereiche Freiwillige	Vorstand (strategisch) Programmgruppen (inhaltlich) Eventmitarbeit (operativ)	in den Bereichen Grundinventarisierung, Fotografie, Transkription und Recherche	Vorstand (strategisch), Organisationskomitee mit rund 50 Ressortleiter:innen, Helfende in sämtlichen Ressorts wie: Abendkasse, Ticketkontrolle, Garderobe, Reinigung, Deko, Event-Crew, GangoGang, Gastro, Helfer:innen Area, Info Point, Infrastruktur, Kollektenteam, Ordnungsdienst, Eingangskontrolle, Stagecrew, Transport Sowie 7 Spezial-Ressorts (Berufserfahrung/Vorwissen nötig): Awareness, Backstage, Fotografie, Helfer:innen-Desk, Kulturbegleitung, Sanität und Strassenmusik
Motivation der Freiwilligen	• Gemeinschaft und Identifikation • Gestaltungsfreiraum • Sinnhaftigkeit und Ermöglichung von Kulturprogramm in Frauenfeld • Niederschwelliges Ausprobieren von Aufgaben in Kulturproduktion • Goodies (T-Shirts, Gratiseintritt, Verpflegung)	• Interesse an Geschichte und der Arbeit an historischen Objekten • Interessanter sinnstiftender Arbeitsinhalt • Arbeit im Tandem/Team • Sozialer Zusammenhalt • Wertschätzung von Fähigkeiten und Wissen	• Sinnhaftigkeit / Gute Sache (42.3%) • Neue Menschen kennenlernen (24.3%) • Goodies (17%) • Neue Fähigkeiten erlernen (11.5%)
Gewinnung von Freiwilligen	• Werbung (Kino, Social Media) • Freunde bringen Freunde mit	Aufruf in den Medien	• Kommunikation über das ganze Jahr • Werbung über Webseite, Social Media, Plakate/Flyer

Beispiele aus der Praxis

Vortragende und ihre Kultur-organisationen	Bettina Casty vom Verein Kultur im Eisenwerk , Kulturverein für Theater, Musik und Kunst	Noemi Bearth , Museumsdirektorin und Hope Läubli , Koordinatorin Citizen Science zum Projekt „Citizen Scientists“ im Historischen Museum Thurgau	Lotta Widmer von den Winterthurer Musikfestwochen , Musikfestival
Chancen und Gelingensfaktoren Von Ehrenamt und Freiwilligenarbeit	• Menschen machen, worauf sie Lust haben • Viele Hände erledigen viel Arbeit • Viele Köpfe haben viele Ideen und probieren Dinge aus – bunt macht fröhlich • Menschen werden im Verein gross – und übernehmen später grössere Rollen	• Erfassung und Erforschung einer grossen Anzahl an Sammlungsobjekten in verhältnismässig kurzer Zeit • Gewinnung neuer Perspektiven und Geschichten • Zusätzliche man- und womanpower, wo notwendig • Klare Definition der Arbeitsinhalte und -pakete • Schaffung von Sichtbarkeit und Wertschätzung der Arbeit	• Hohe Identifikation mit dem Festival in der Bevölkerung • Gemeinschaftstiftender Anlass • Professionelle Organisation durch festangestellte Mitarbeitende • Gute Kommunikation • Klare Aufgaben • Klare Regeln • Wertschätzung und Gefühl der Zugehörigkeit
Herausforderungen	• Menschen machen, worauf sie Lust haben • Ehrenamtliche finden, v.a. für leitende Bereiche wie Programm • Grosse Verantwortung und zunehmender Druck (finanziell / im Bereich Durchführung / Sicherheit) • Informationen und Schulungen schwierig zu portieren	• Auswahl und Pflege der Citizen Scientists • Sicherstellung der Betreuung und Begleitung	• Professionelle Strukturen für Organisation der Freiwilligenarbeit sind aufwendig und kostspielig • Abgrenzung zwischen Arbeiten für Freiwillige und bezahlten Aufgaben
Fazit	Ehrenamtliche Mitarbeit ist ein Gewinn für beide Seiten, bedarf jedoch professioneller Strukturen in den Kulturorganisationen, welche von festangestellten Mitarbeitenden gewährleistet werden. Dies benötigt finanzielle, zeitliche und personelle Ressourcen		

Podiumsgespräch zu den Chancen und Herausforderungen der ehrenamtlichen Arbeit in Kulturvereinen

Mit:

- **Cornelia Hürzeler:** Vizepräsidentin der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft
- **Lotta Widmer:** Co-Geschäftsleiterin, Winterthurer Musikfestwochen
- **Mag.a Gabi Hampson:** Geschäftsführerin Verein FÜRW*ORT, Lustenau,
- **Dr. Birte Werner:** Leiterin Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg

Leitfrage 1: Was hat sich beim freiwilligen Engagement verändert?

- Die Bereitschaft ehrenamtliche Arbeit zu leiten ist in der Gesellschaft unverändert hoch. Der Freiwilligenmonitor Schweiz von 2025 nennt schweizweit eine Zahl von 66% der Bevölkerung, welche innerhalb des letzten Jahres ehrenamtliche Arbeit geleistet hat. Diese Zahl bezieht sich sowohl auf die informelle als auch auf die formelle Freiwilligenarbeit: Die informelle Freiwilligenarbeit spielt sich vorwiegend im privaten Rahmen bei der Betreuung und Unterstützung von Personen ausserhalb des eigenen Haushaltes ab. Bei der formellen Freiwilligenarbeit handelt es sich um Freiwilligenarbeit mit einem offiziellen Amt in einem Verein oder einer Organisation, oder ohne ein Amt als HelferIn oder Unterstützer bei Vereinsprojekten.
- Insbesondere unter jungen Menschen und auch bei Menschen mit Migrationsgeschichte ist das Interesse an einer künftigen ehrenamtlichen Tätigkeit gross.
- Gleichzeitig ist es wichtig, sich vor Augen zu führen, dass es ein Privileg ist, sich ehrenamtlich engagieren und Freiwilligenarbeit leisten zu können. Man muss es sich leisten können, unbezahlt zu arbeiten, und benötigt dafür zeitliche, finanzielle und persönliche Ressourcen, die nicht überall vorhanden sind.

Podiumsgespräch zu den Chancen und Herausforderungen der ehrenamtlichen Arbeit in Kulturvereinen

Mit:

- **Cornelia Hürzeler:** Vizepräsidentin der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft
- **Lotta Widmer,** Co-Geschäftsleiterin, Winterthurer Musikfestwochen
- **Mag.a Gabi Hampson:** Geschäftsführerin Verein FÜRW*ORT, Lustenau,
- **Dr. Birte Werner:** Leiterin Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg

Leitfrage 2: Wie gelingt es heute, Menschen für freiwilliges Engagement zu gewinnen und zu halten?

- Freiwillige setzen heute eine professionelle und wertschätzende Begleitung durch fest angestellte Mitarbeitende voraus. Die entsprechenden Ressourcen müssen von den Kulturorganisationen aufgebracht werden.
- Freiwillige erwarten klar strukturierte und sinnvoll abgegrenzte Aufgaben, aus denen sie entsprechend ihren Interessen und Möglichkeiten frei wählen können. Es ist deshalb unabdingbar, dass die anfallenden Arbeiten in kleine, sinnvolle Arbeitspakete unterteilt werden. Digitale Planungstools z.B. zur Erstellung von Schichtplänen können dabei helfen.
- Zeitlich begrenzte Engagements erleichtern die Gewinnung von Freiwilligen. Wenn von Beginn an klar ist, über welchen Zeitraum und mit welchem Umfang ein Einsatz erfolgt, sinkt die Hemmschwelle zur Beteiligung. Zudem ermöglicht dies Interessierten, sich zu engagieren, ohne eine langfristige Verpflichtung über das ganze Jahr eingehen zu müssen.
- Zudem ist es wichtig, dass Vereine und Kulturorganisationen den neu ehrenamtlich Engagierten Raum zur Mitgestaltung geben. Denn echte Partizipation erfordert die Bereitschaft, Macht und Deutungshoheit zu teilen, Kompetenzen anzuerkennen und neue Perspektiven zuzulassen.

Podiumsgespräch zu den Chancen und Herausforderungen der ehrenamtlichen Arbeit in Kulturvereinen

Mit:

- **Cornelia Hürzeler:** Vizepräsidentin der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft
- **Lotta Widmer,** Co-Geschäftsleiterin, Winterthurer Musikfestwochen
- **Mag.a Gabi Hampson:** Geschäftsführerin Verein FÜRW*ORT, Lustenau,
- **Dr. Birte Werner:** Leiterin Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg

Leitfrage 3: Welches Potenzial steckt in Mitgestaltung und Teilhabe?

- Die Gewinnung neuer Perspektiven und Geschichten (Museen)
- Bottom-up-Impulse, welche in die Verbesserung von Strukturen, Inhalten etc. fließen
- Gewinnung neuer Zielgruppen
- Stärkere Identifizierung mit Kulturorten und deren Programm / Inhalten
- Institutionen, die Partizipation zulassen, behalten ihre Relevanz

Podiumsgespräch zu den Chancen und Herausforderungen der ehrenamtlichen Arbeit in Kulturvereinen

Mit:

- **Cornelia Hürzeler:** Vizepräsidentin der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft
- **Lotta Widmer,** Co-Geschäftsleiterin, Winterthurer Musikfestwochen
- **Mag.a Gabi Hampson:** Geschäftsführerin Verein FÜRW*ORT, Lustenau,
- **Dr. Birte Werner:** Leiterin Zentrum für Kulturelle Teilhabe Baden-Württemberg

Leitfrage 4: Wie gelingt die Balance zwischen freiwilligem Engagement und professionellen Strukturen?

- Es ist wichtig, eine Grenze zu ziehen zwischen ehrenamtlichen, unbezahlten Tätigkeiten und Tätigkeiten, bei denen Haftungs-, Versicherungs- oder Sicherheitsfragen relevant werden. Solche Tätigkeiten müssen von Fachleuten ausgeführt und angemessen vergütet werden. Dies betrifft insbesondere gewisse Tätigkeiten im Bereich der Sicherheit, der Infrastruktur und Technik.
- Eine zweite wichtige Unterscheidung ist dort zu machen, wo künstlerische Tätigkeiten ausgeübt werden. Ein Kunschtschaffender, der eine künstlerische Tätigkeit für eine Kulturorganisation übernimmt, soll für diese über das Projektbudget angemessen vergütet werden. Es handelt sich dabei um seinen/ihren Haupterwerb oder Beruf. Anders sieht dies aus, wenn zum Beispiel ein Grafiker ehrenamtlich bei einem Projekt mitarbeitet und dabei zum Beispiel mit Kindern im Wald eine Hütte baut. Also eine Tätigkeit ausführt, die nicht sein Beruf ist. Das kann auch als Freiwilligenarbeit geleistet werden.
- Professionelle, bezahlte Strukturen sind unabdingbar für gelingendes Freiwilligenengagement.

Gelingsbedingungen für Freiwilligenengagement aus den Präsentationen und der Podiumsdiskussion

- Direkte Ansprache von potenziellen Freiwilligen
- Klare Rollen und Aufgaben – klare Definition und gute Strukturierung der Arbeitspakete für Freiwillige
- Zeitlich begrenzte Einsätze ohne langfristige Verpflichtung ermöglichen
- Flexibilität ermöglichen – hier sind verschiedene Möglichkeiten, du darfst wählen (gut strukturiertes Buffet mit freier Auswahl)
- Gute Begleitung, klare Kommunikation, viel Beziehungsarbeit – nicht Kontrolle
- Wertschätzung sichtbar machen – Menschen wollen erleben, dass ihr Beitrag zählt
- Gemeinschaft aktiv pflegen / Community Building
- Mehr Professionalität, damit Freiwilligenarbeit funktionieren kann
- Mitgestaltung ermöglichen – Interessen und Fähigkeiten berücksichtigen

Q&As mit Podiumsgästen und Kulturinstitutionen

Q&A 1: Chancen und Herausforderungen von Freiwilligenarbeit

mit Lotta Widmer, Winterthurer Musikfestwochen, Bettina Casty, Verein Kultur im Eisenwerk, Mag.a Gabi Hampson, Verein FÜRW*ORT Lustenau

Q&A 2: Kulturelle Teilhabe und Partizipation durch Freiwilligenarbeit:

mit Dr. Birte Werner, Zentrum für Kulturelle Teilhabe, Hope Läubli und Noemi Bearth, Historisches Museum, Dr. Theresa Gehringer, Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte

Q&A 3: aktuelle Entwicklungen in der Freiwilligenarbeit

mit Cornelia Hürzeler, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (Freiwilligenmonitor Schweiz 2025), Migros-Kulturprozent (Aufbau von vitamin B, Fachstelle für Vereine)

Auswirkungen der Entwicklungen in der Freiwilligenarbeit auf die Förderung: Diskussionsrunde mit dem Publikum

Mit:

- **Dr. Serge Honegger:** Leiter Fachstelle Kultur Kanton Schaffhausen
- **Dr. Theresa Gehringer:** Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte mit den Förderprogrammen Partizipation im Kulturerbe / Kultur Komitee Winterthur

Freiwilligenarbeit in der Förderung

- Für viele, gerade kleinere Organisationen wie zum Beispiel Ortsmuseen, hat die Freiwilligenarbeit eine strukturelle Bedeutung. Ohne diese Freiwilligenarbeit könnten bedeutende Teile des Kulturerbes nicht erhalten werden.
- Ehrenamtlich geleistete Arbeit sollte bei Anträgen an Kulturförderstellen in den Budgets unbedingt als Eigenleistung der Kulturorganisation ausgewiesen werden, auch wenn das die Budgets erhöht. Freiwilligenarbeit hat einen grossen Wert, der auch in den Anträgen erscheinen und abgebildet werden sollte.
- Wichtig wäre, dass Förderstellen auch Aufwendungen für die Organisation und Koordination von Freiwilligenarbeit unterstützen, da die professionelle Begleitung von Freiwilligenengagement zeit- und personalaufwändig ist. Oftmals fallen diese Kosten jedoch unter die Betriebskosten und werden nicht berücksichtigt. Zudem können bei einzelnen Projekten auch Kosten anfallen, welche die Teilhabe gewisser Personenkreise erst möglich machen. So zum Beispiel Kosten für eine Kinderbetreuung bei der Einbindung migrantischer Perspektiven in ein Projekt.

Hilfreiche Links

Links zu dem Praxisbeispielen:

- Winterthurer Musikfestwochen: www.musikfestwochen.ch/mithelfen
- Eisenwerk: www.eisenwerk.ch/mitwirken
- Historisches Museum, Citizen Science – Sammlung, öffne dich!: [Citizen Science – Sammlung, öffne dich!](#)

Links zu den Institutionen und Organisationen der Podiumsgäste:

- Freiwilligenmonitor Schweiz: <https://freiwilligenmonitor.ch>
- Zentrum für Kulturelle Teilhabe, How to: [Kulturelle Teilhabe: HOW TO](#)
- Verein FÜR*ORT, Lustenau: <https://w-ort.at>
- Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Partizipation im Kulturerbe: [SKKG | Förderung](#)

Weitere hilfreiche Links:

- Vitamin b, Fachstelle für Vereine Schweiz: [vitamin B: Fachstelle für Vereine – Information, Weiterbildung, Beratung](#)
- Helfendenkoordination: www.helfereinsatz.ch
- Stufen der Partizipation / Partizipationspyramide: www.Partizipationspyramide.de
- Stufen der Partizipation / Partizipationsleiter: Aktion Mensch: [Infoblatt: Die Stufen der Partizipation](#) oder Umweltbildung AT: [Partizipationsleiter](#)

Kulturamt des Kantons Thurgau
für die Internationale Bodenseekonferenz
www.bodenseekonferenz.org